

Interview mit DFB-Trainer Frank Engel

„Jeder kann sich individuell profilieren“

Am Mittwoch, 9. April, um 18.10 Uhr, gastiert die U20-Auswahl des Deutschen Fußballbundes im Zeppelinstadion Friedrichshafen. Das Rückspiel gegen Italiens U20 ist das letzte von sechs Spielen der Internationalen Spielrunde 2007/08. Im Vorfeld haben wir mit DFB-Trainer Frank Engel gesprochen.



Welchen Stellenwert hat die Internationale Spielrunde?

Die U20-Spielrunde wurde von Italien, Schweiz, Deutschland und Österreich vor Jahren kreiert. Dieser Wettbewerb soll den Übergang zum Männerbereich erleichtern, und er ist eine gute Möglichkeit, sich international zu messen. Jeder kann sich hier individuell profilieren. Das ist ganz, ganz wichtig für die jungen Spieler. Deshalb werden sicher auch viele Spielerbeobachter der Proficlubs vor Ort sein.

Sind die U20- Spieler alle Profis?

Im Prinzip ja. Die Spieler gehören Vereinen der Bundesliga, 2. Bundesliga oder Regionalliga an. Auch wenn sie noch nicht alle Stamm spielen, gehören sie den Profikadern an. Änis Ben-Hatira vom HSV, Kapitän Manuel Konrad vom Freiburger SC, Arne Feick von Energie Cottbus, Sascha Kotysch und Sebastian Reinert vom 1.FC Kaiserslautern, Nils Petersen von Carl-Zeiss Jena oder die beiden Fürther Daniel Adlung und Tom Bertram haben schon einige Pflichtspiele bei den Profis bestritten.

Und wie steht es mit ihrer Ausbildung?

Der DFB und die Heimatvereine achten sehr stark darauf, dass die Spieler einen ordentlichen Schulabschluss machen. Viele von meinen Spielern machen Abitur. Wer Schule und 16 bis 20 Trainings- und Wettkampfstunden in der Woche bewältigen will, braucht eine optimale Organisationsform. Das ist eine harte Zeit für die Jungs. Erfahrungsgemäß können nicht alle hochkarätige Profis werden. Genau deshalb ist der schulische Abschluss wichtig, die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit steht stets im Vordergrund.

Die Spieler sind über ganz Deutschland verteilt. Wie halten Sie sich über den Leistungsstand auf dem Laufenden?

Die Abstimmung mit den Heimtrainern klappt sehr gut. Wir telefonieren regelmäßig. So erfahre ich, wie die Jungs gespielt haben und generell drauf sind. Im Gegenzug informieren wir die Vereinstrainer nach jedem Lehrgang über unsere Trainingsinhalte und die

Leistungen. Außerdem reise ich viel herum schaue ich mir mindestens drei Spiele pro Woche an. Es kommt auch schon mal vor, dass ich Freitag in Gladbach, Samstag in Schalke bin und mir am Sonntag noch mal drei Spiele anschau. Das geht natürlich nur im Ruhrgebiet.

In welchem Alter muss sich ein Spieler für eine Profikarriere entscheiden?

Dazu ist es im Prinzip nie zu spät. Aber wenn ich mal ein richtig Guter werden will, sollte ich mir das Ziel sehr zeitig stecken und muss natürlich mit Geduld, Disziplin und eisernem Willen mein Talent ausreizen. Ob ich dann wirklich den Durchbruch schaffe, entscheidet sich erst nach der Jugend, wenn ich mich im Männerbereich gegen erfahrene Spieler durchsetzen muss. Deshalb empfehle ich jedem Spieler, dass er unbedingt seinen schulischen Abschluss machen soll. Das ist mit Aufwand verbunden, aber man kann es schaffen. Wenn ich mit 18, 19 mein Abi in der Tasche habe, kann ich mich intensiv um meine Fußballer-Karriere kümmern.

Wie wird man Auswahlspieler? Haben Sie da einen Tipp für junge Kicker?

Ganz einfach: durch gute Leistung im Verein. Indem man sich durch ordentliches Auftreten und gute Leistungen empfiehlt. Wir beginnen beim DFB die Sichtung mit den 15-Jährigen in Schülerlagern. Dann haben die Spieler die Möglichkeit, sich über die B- und A-Jugend-Bundesligen anzubieten. Der Weg geht vom Verein über die



Landesauswahl zur DFB-Auswahl. Dort gibt es permanente Sichtungen, bei denen man immer wieder Leistung bringen muss. Auch die Gesamtpersönlichkeit spielt eine wichtige Rolle.

Gibt es spezielle Sportschulen für Deutschlands Nachwuchs-Kicker?

Ja, wir haben mittlerweile elf Eliteschulen des Fußballs, die immer an ein Nachwuchsleistungszentrum gekoppelt sind und die die Spieler in der Regel ab der 7. Klasse besuchen. Dort werden Freiräume für zusätzliches Training in den Vormittagsstunden geschaffen. Nur in einem engen Verbundsystem zwischen Verband, Vereinen, Trainingsstützpunkten und verschiedenen Schulen sind bei den heutigen hohen Anforderungen Spitzenleistungen zu entwickeln. Eine solche Eliteschule gibt's seit Januar 2007 in Stuttgart direkt neben dem Daimlerstadion.

Zurück zum Spiel am 9. April. Mit welcher Mannschaft kommen Sie nach Friedrichshafen?

Das entscheidet sich erst etwa zehn Tage vor dem Spiel. Es hängt davon ab, ob jemand verletzt ist und wie die Spiele der Vereinsmannschaften liegen. Wenn ein Spieler in der Woche montags und dann wieder freitags ein Ligaspiel hat, macht es keinen Sinn, ihn für mittwochs für das Länderspiel zu nominieren. Wichtig ist natürlich auch die Leistung, die die Akteure derzeit in ihren Vereinen zeigen.

Wie sieht die Vorbereitung auf das Spiel aus?

Wir treffen uns nach den Ligaspielen am Wochenende am Sonntagabend in Friedrichshafen. Dort bereiten wir uns von Montag bis Mittwoch auf das Spiel vor. Wegen des engen Terminkalenders in den Ligen bleibt leider wenig Zeit, mit der Auswahl gemeinsam zu trainieren. Umso intensiver werden wir die Tage vor dem Spiel nutzen. Schließlich ist es die letzte Partie in dieser Saison und die wollen wir unbedingt gewinnen. Wir wollen Erster bleiben.

Zur Person:

Diplomsportlehrer Frank Engel (57 Jahre, verheiratet, eine Tochter) kommt aus Leipzig und arbeitet seit 1. Januar 2006 beim DFB als Nachwuchstrainer (U18 bis U20). Verletzungsbedingt musste er seine Karriere als Leistungsfußballer frühzeitig beenden und hat bereits mit 19 Jahren angefangen als Nachwuchstrainer zu arbeiten. In 13 Jahren beim Fußballverband der DDR hat Engel die Jugendnationalteams von der U16 bis zur U20 trainiert und ein Jahr mit der Nationalmannschaft gearbeitet.

Als Vereinstrainer im Profibereich von der 1. bis 3. Liga waren seine Stationen FC Sachsen Leipzig, 1. FC Magdeburg, 1. FC Union Berlin, Rot-Weiß Erfurt, FC Carl Zeiss Jena und jeweils ein Jahr in der 1. Liga in Ägypten (Sportingclub Ismailia) sowie in Südkorea (Daewoo Royals Pusan). Als Co-Trainer hat Engel von 1999 bis 2005 mit Jörg Berger bei Eintracht Frankfurt, Alemannia Aachen und Hansa Rostock zusammengearbeitet. Insgesamt hat der Leipziger bisher 476 Ligaspiele und 231 Länderspiele als Trainer absolviert.